

Vierwaldstättersee | Betrachtungen zur Wiederinbetriebnahme des Flaggschiffs DS Stadt Luzern

Flagge zeigen in schwierigen Zeiten

Mario Gavazzi

Soll man sich freuen, wenn ein mustergültig restauriertes, über 90 Jahre altes Salonschiff nach drei Jahren und fast 14 Millionen Franken Aufwand für die Totalrevision wieder in Fahrt geht? Denkmalgeschützt und trotzdem technisch intakt, prächtig weiss und mit allen Sicherheitsschikanen ausgerüstet? Aber zeitbedingt ohne Gastronomie und ohne Einweihungsparade? Natürlich sollen, dürfen, ja müssen wir uns freuen. Genug Sorgenfalten begleiten uns seit über einem Jahr beim Blick auf die weltweite Entwicklung in der Gesellschaft. Gerade weil es für uns alle so schwierig ist, erhält die auf das kommende Wochenende anberaumte Betriebsaufnahme des Dampfers Stadt Luzern eine umso grössere Bedeutung.

Es mag Zufall sein, aber einen Zusammenhang gibt es: Dieser Tage hat eine Initiantengruppe unter Federführung des Luzerner Informatikspezialisten Bruno Gisi eine Projektskizze vorgelegt, welche die Erhaltung des fast zeitgleich zum Flaggschiff erbauten (ausrangierten) MS Mythen (1930/31) als schwimmendes Restaurant in Luzern zum Ziel hat. Die architektonische Verwandtschaft beider Schiffe ist augenscheinlich, und sie verknüpft auch die Begeisterung über den Baustil der 1920er-Jahre, welcher den Dampfer so wertvoll macht und die Vorfreude auf den Betrieb steigert. Und vielleicht begegnen Sie in diesen Frühlingstagen einem alten VW-Bus, der im Stil der 1960er-Jahre (Flower-Power-Ära!) daherkommt und auf dessen Seitenwand ein Bild des Flaggschiffs das quirlige Rot-Gelb-Farbgemisch auflockert!

Urnersee im Brennpunkt

Am 1. Mai wird der Raddampfer Stadt Luzern seinen Heimathafen um 11.12 Uhr Richtung Flüelen verlassen. Auf 13.02 Uhr ist das erste Anlegemanöver auf Urner Kantonsgebiet vorgesehen, an der Station Treib-Seelisberg mit Anschluss zur Bergbahn. Über Brunnen-Rütli-Sisikon und Tellsplatte geht es in Richtung Flüelen, wo die Ankunft um 13.55 Uhr vorgesehen ist. Die Rückfahrt um 14.00 Uhr führt via Isleten, Bauen, Rütli und Brunnen zurück in Richtung Luzern. Zeitbedingt ist die Gastronomie an Bord nicht möglich, und die Maskenpflicht unterwegs wird dafür sorgen, dass die Gäste diese erste Fahrt ohne Ansteckungsgefahr geniessen können.

Am Sonntag, 2. Mai, wird das Flaggschiff den gleichen Kurs ausführen. Samstags wie sonntags wird als Entlastungsschiff gemäss Internetseite der SGV das Motorschiff Gotthard als Verstärkung auf dem gleichen Kurs unterwegs sein. Das ist ein Geheimtipp für jene Menschen, die gerne solche his-



Zufallsbild auf Luzerns Strassen: Liebeserklärung fürs Flaggschiff im Flower-Power-Stil.



Die eindrückliche Silhouette, hier beim Feuerwerk am 22. Mai 2007, bleibt erhalten.

FOTOS: MARIO GAVAZZI

torischen Augenblicke mit der Kamera festhalten. Symbolisch für die beiden Schiffe ist, dass sie von den Namen her die Endpunkte der Seelinie Luzern-Flüelen dokumentieren. Ebenfalls unterwegs sein wird am Sonntag DS Uri, das inoffizielle «Flaggschiff des Urnersees». Seine 120. Fahrtsaison (!) wird der Salondampfer um 9.12 Uhr in Luzern beginnen und um 11.55 Uhr in Flüelen anlegen. Die Rückfahrt nach Luzern ist auf 12.00 Uhr angesetzt. Auf allen Kursschiffen sind die gängigen Fahrausweise gültig. Einen Dampfzuschlag gibt es nicht. Ab kommender Woche wird das Flaggschiff grundsätzlich täglich auf dem oben erwähnten Kurs im Einsatz stehen.

Eine andere Art Kundgebung

Endlich ist der Frühling auch bei der Schifffahrt angekommen. Der Urnersee wurde bisher mit nur einem täglichen Kurs bis Flüelen bedient. Spätnachmittags gab es einen Anschluss ab Rütli Richtung Luzern. Diese Zeit ist ab Samstag vorbei, und das kann auch als Zeichen der Wende zum Besseren gewertet werden. Die Menschen möchten ins Freie gehen, unter sich sein, und nicht selten äussert sich dieser unbändige Wille in Kundgebungen. Was die SGV und ihre Mitarbeitenden mit dem Frühlingfahrplan anbieten, schafft Raum für eine gesellschaftlich erwünschte neue Bewegungsfreiheit. Endlich dampft es wieder auf unserem See! Und wenn dereinst auch die Schiffsgastronomie öffnen kann, werden wir die Seefahrt mit kulinarischen Genüssen verbinden.

Jubiläen sind angesagt

Die kommenden Jahre lassen, unabhängig vom Zeitgeschehen, auch schiffahrtsmässig Spannendes erwarten. Während die Dampfzei-

tung dieses Jahr auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblickt, tun es die Dampferfreunde Vierwaldstättersee 2022. Den Ausgangspunkt dieser Bewegung bildete 1970 die Ausrangierung des SGV-Dampfers Wilhelm Tell. Dieser wurde verkauft, und nächstes Jahr sind es ebenfalls 50 Jahre her, seit das legendäre Schiff nach dem Wechsel ins Eigentum der Familie Räber in Luzern als schwimmendes Restaurant dient. Fahren kann es mangels Dampfesselanlage zwar nicht mehr, aber die originale Maschine von 1908 ist im Schiff verblieben. Dem Namen Wilhelm Tell werden wir im Jahr darauf erneut begegnen, freilich in der französischen Schreibweise. «Guillaume Tell» hiess 1823 der erste Dampfer, der auf einem schweizerischen Gewässer zum Einsatz kam. Wenn wir 200 Jahre Dampfschiffahrt feiern, wird unser Kanton als Namensreferenz auf dem Lac Léman für Aufmerksamkeit sorgen. Das wird umso schöner sein, weil dank der Dampferfreunde-Vereinigung des Genfersees unter Präsident Maurice Decoppet ebenfalls fünf einsetzungsfähige und prächtig restaurierte Raddampfer erlebt werden können. Und es geht in ähnlichem Stile weiter mit den Jubiläen: 2026 blicken die Dampfschiffahrten des Lago Maggiore und des Lago di Como ebenfalls auf je zwei Jahrhunderte ihres Bestehens zurück. Dort fuhr zwar kein Schiff namens



Von links: die Maschinisten Sergio De Lorenzo, Mauro Bernasconi, Gianpaolo Schenini und Gian Battista Donegana.

Wilhelm Tell. Aber der Erfolg der oberitalienischen Dampfschiffe löste politische und wirtschaftliche Impulse auf die sogenannten Gotthardkantone nördlich dieses Gebirgszuges aus, und da stand Uri mitten im Brennpunkt des Geschehens. Der Druck wurde so gross, dass ab 1837 ab Luzern die Vorvorgängerin der heutigen «Stadt Luzern» ihre Fahrten begann. Elf Jahre später nahmen dank der Urner Postdampfschiffahrtsgesellschaft von Karl Emanuel Müller weitere maschinenbetriebene Boote ihre Dienste auf. Was das Jahr 2026 besonders interessant macht: Die beiden heute noch existierenden Raddampfer Patria und Concordia auf dem Comersee werden halb so alt sein wie das Unternehmen und ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern. Durch die Eisenbahn-Basistunnels am Gotthard und Ceneri sind die Seen sehr nahe zusammengerückt. Die jahrzehntelangen Freundschaften zwischen Personal und Gästen der Schifffahrt beidseits des Gotthards werden vertieft weiter gepflegt. Flagge zeigen ohne Grenzen!

Zurück zum Vierwaldstättersee: Die Einweihungsfahrt mit Parade ist auf den 11. September 2021 verschoben worden. Auch ohne Feier am kommenden Wochenende ist die Betriebsaufnahme von DS Stadt Luzern der Aufbruch zu einem Reigen von Anlässen und Jubiläen in den kommenden Jahren. Sie werden für die Binnenschiffahrt weit über unsere Grenzen hinaus Akzente setzen. Sie erinnern daran, dass die maschinenbetriebene Mobilität vor gut 200 Jahren auch im Kanton Uri Kräfte freisetzte, wenn auch zeitlich leicht verzögert. Unsere Dampfschiffe sind ein äusseres Zeichen dafür. Die erfolgreiche Restaurierung von DS Stadt Luzern ist mithin Aufbruch zu neuen Ufern mit geschichtlichem Hintergrund.

Grenzenlose Freundschaft

Nur wenige Raddampfer verkehren heute mit Dreizylinder-Dampfmaschinen: Neben der «Stadt Luzern» sind es zwei Schiffe auf dem Comersee, wenige Kilometer von Chiasso entfernt: die «Patria» und die «Concordia». Man kennt sich in der Branche, das Personal des Lario, wie der See südlich des Gotthards heisst, besucht ab und zu den Vierwaldstättersee. Und umgekehrt wird diese Freundschaft auch gepflegt. Während der Winterrevision des Dampfschiffs Concordia posieren die vier Maschinisten Sergio De Lorenzo, Mauro Bernasconi, Gianpaolo Schenini und Gian Battista Donegana mit einem spontan gefertigten Transparent («Forza Stadt Luzern») als Glücksbringer für den piroscavo (Dampfschiff) Stadt Luzern. Solche Zeichen bergen auch Solidarität, denn die Kollegen auf dem Lago di Como feierten während der Revision in Luzern mit. Es hat gewirkt, unser Flaggschiff ist betriebsbereit! Der Dank ist den Freunden in Como sicher.

Dieses Mitfühlen spielt auch in der Gegenrichtung. Der 1926 erbaute und somit fast gleich alte Dampfer Concordia hat ausgerechnet am 13. September 2020 während der Fahrt einen schweren Maschinenschaden erlitten: ein Bruch entlang des Niederdruckzylinders. Fachleute haben am 23. April 2020 mit der Reparatur begonnen, und wir drücken den Freunden im Süden ebenfalls die Daumen. Möge es gelingen, das eindrückliche Dampfschiff Concordia wieder in Fahrt zu bringen. (mag)